

„Das Umfeld mitgestalten“

Der FDP-Einzelkandidat Ulf-Hendrik Schrader kandidiert für den Gemeinderat



Ulf-Hendrik Schrader tankt in seinem Garten neue Kräfte für den Alltag.
Schiller

Ein Neuling in der Uetzer Kommunalpolitik ist der Unternehmer Ulf-Hendrik Schrader. Erst Anfang des Jahres ist er von Hannover nach Dedenhausen gezogen. Er ist der einzige FDP-Bewerber für den Gemeinderat.

VON FRIEDRICH-WILHELM SCHILLER

DEDENHAUSEN. „Man kann viel über Politik meckern, aber dadurch wird es nicht besser“, sagt Schrader. Deshalb ist er vor zwei Jahren in Hannover in die FDP eingetreten.

„Die Gemeinde ist das Lebensumfeld meiner Familie. Und in der Kommunalpolitik geht es darum, das Lebensumfeld mitzugestalten“, sagt der 42-Jährige. Als Vater dreier Töchter liege ihm besonders am Herzen, dass seine Kinder in einer lebenswerten Umgebung aufwachsen. Deshalb wolle er, falls er gewählt wird, seine unternehmerische Kompetenz in die Ratsarbeit einbringen, sagt der Neu-Dedenhausener, der in Hannover zwei Firmen besitzt.

Nach eigenen Worten ist er

„noch dabei, sich zu orientieren“. Im Internet hat er sich Ratsprotokolle durchgelesen. Außerdem hat er den 700 Seiten dicken Haushalt durchgeackert.

Dabei hat er festgestellt: „Was den Haushalt betrifft, haben wir eine dramatische Lage.“ Die Gemeinde habe es versäumt, sich auf die veränderte Einnahmesituation einzustellen. Zwar hält er eine Gemeindefinanzierungsreform für nötig, die einen fairen Ausgleich für die Lasten schafft, die den Kommunen auferlegt werden.

Es reicht aber nach seiner Ansicht nicht aus, nur nach der Hilfe des Bundes zu rufen. Die Gemeinde müsse ein Konzept entwickeln, wie sie mit Investitionen sowohl Einsparungen als auch Mehreinnahmen erzielen kann. Es müsse zum Beispiel gelingen, Neubürger mit höherem Einkommen zu gewinnen. Dann erhöhe sich der Einkommensteuereanteil der Kommune. Die Gemeinde könne mit dem Pfund wuchern, dass sie in einer wunderschönen Landschaft liege.

Für Schrader stellt sich auch die Frage: „Wie kann man neue Un-

ternehmen ansiedeln?“ Ziel müsse sein, die Wirtschaftsförderung zu stärken. „Mit Erschrecken habe ich festgestellt, dass der Rat zweimal auf sinkende Gewerbesteuer-einnahmen reagiert hat, indem er die Gewerbesteuer erhöht hat“, kritisiert Schrader. Der Hebesatz zähle zu den höchsten in Niedersachsen. Das erschwere die Gewerbeansiedlung.

Die jetzige Schullandschaft mit dem Gymnasium müsse erhalten bleiben. Dann hätten die Eltern weiter die Wahlfreiheit, auf welche Schule sie ihre Kinder schicken wollen. Außerdem müsse die Ganztagsbetreuung an den Schulen ein freiwilliges Angebot bleiben. „Eine verpflichtende Ganztagschule lehne ich ab“, stellt der Vater klar.

ZUR PERSON

Mit Familie aufs Land gezogen

Wegen seiner Familie ist der 42 Jahre alte Ulf-Hendrik Schrader Anfang dieses Jahres von Hannover nach Dedenhausen gezogen. Die fünfköpfige Familie habe im Dorf mehr Platz als in der Großstadt. Außerdem könne die Stadt nicht so viel Ruhe und Grün bieten wie Dedenhausen.

Zudem liegt Dedenhausen etwa auf halber Strecke zwischen Braunschweig und Hannover. „So können wir uns die

Pendelei teilen“, sagt Schrader. Seine Frau arbeitet in Braunschweig. Er selbst hat in Hannover eine Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und eine Agentur für Onlinemarketing. Nach der Arbeit entspannt er sich gern in seinem Garten. „Der Garten ist mein Hobby“, sagt er.

Ehrenamtlich engagiert sich Schrader außerhalb der FDP auch im Marketing Club Hannover. Da ist er PR-Vorstand. fs